



VEGETARISCH LEBEN

Information über vegetarische Ernährung

Vegetarismus

aus ganzheitlicher Sicht

Eine Betrachtung von Johann Kössner

PROLOG

Mit dieser Broschüre will ich mich bemühen, das umfangreiche Thema vegetarischer Ernährung aus ganzheitlicher Sicht zu beleuchten. Die Frage der Ernährung ist ein unglaublich komplexes Thema und ist auch kultur- und geistesgeschichtlich immer wieder aktualisiert. Keine einzige Religion ist um dieses Thema herumgekommen und viele religiöse Traditionen haben das Thema Ernährung tief in ihre religiös spirituellen wie auch kultischen Programme integriert.

Insbesondere die östlichen Traditionen, darin vor allem alle Strömungen in den hinduistischen und buddhistischen Richtungen, haben dem Thema Ernährung und somit dem Vegetarismus einen hohen Stellenwert in der Bedeutung für das Leben eingeräumt. Aber auch die jüdisch-christlichen Wurzeln haben uranfänglich klare Orientierungen gehabt.

Mit der zunehmenden Säkularisierung, also jenem gesellschaftlichen Prozess im 19. und 20. Jahrhundert, wo die Lebens- und Weltbilder aus den religiösen Bindungen herausgelöst wurden, sind auch die letzten religiösen Bezogenheiten zur Nahrung und Ernährung dramatisch verändert worden, faktisch verschwunden.

Ganz entscheidend aber hat der technologisch begründete Verstädterungsprozess die individuelle Beziehung zur Nahrung und zur Ernährung verändert. Wenn noch vor wenigen Generationen weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung in unserem europäischen Kulturkreis direkt oder indirekt in ländlich, bäuerlichen Lebensbereichen bezogen oder vernetzt war, ist dies gegenwärtig nur noch eine verschwindende Minderheit von wenigen Prozentpunkten der Bevölkerung.

Am Höhepunkt dieses Geschehens kommt jener gigantische Bereich ins Spiel, der unter dem Sammelbegriff der gentechnischen Veränderung

pflanzlicher und tierischer Lebensformen die Aufmerksamkeit der Menschen sensibilisiert hat und auch wie allgemein bekannt ist, polarisiert hat. Damit ist das Thema Nahrung und Ernährung hochaktuell auf dem Tisch. Dazu kommt noch eine Reihe von Auswirkungen, die aus der Ernährung grundsätzlich begründet sind und die Menschen zwangsweise beschäftigen.

Das Problem des Themas liegt darin, dass immer wieder ein grundsätzlicher Fehler begangen wird: aus der vielschichtigen komplexen Vielfalt von Perspektiven wird vor allem der Vegetarismus einseitig fixiert und nicht selten totalisiert. Darin sind alle bekannten Ideologisierungen aufgebaut, in Summe sind es Zerrbilder.

In dieser Abhandlung will ich ebenfalls viele Perspektiven zeigen, dazu gehört der moralische ebenso, wie der ökonomische; der biologisch-medizinische bekommt genauso seine Perspektive wie vor allem der spirituelle. Mit dieser Gesamtschau will ich mich bemühen, ein möglichst großes Bild zum Thema Vegetarismus zu erstellen, um sich aufbauend auf dieser Grundlage eine Vorstellung machen zu können, um auch gegebenenfalls seine Entscheidungen im Sinne der Veränderung der Ernährung leichter nachvollziehen zu können.

In den Jahren vorher habe ich vieles aus den vedischen Sichtweisen zu diesem Thema verwendet, vieles wird auch in dieser Abhandlung darin miteinfließen. Ich werde mich aber bemühen, den Blick großräumiger zu fassen und damit auch ganzheitlicher zu diesem Thema Blickrichtungen zeigen. Entsprechend meinem Weltverständnis, das sich immer und überall ganzheitlich orientiert, ist somit auch die Perspektive der spirituell, geistig-energetischen Komponente vorrangig, um die Halbheit unseres Selbstverständnisses aus der begrenzten materialistischen Blickperspektive zu korrigieren.

Ernährung und körperliches Wohlbefinden

Grundsätzlich ist dieser Zusammenhang jedem Menschen bekannt und vertraut. In unzähligen Publikationen, sehr seriösen, wissenschaftlichen wie auch weniger qualitativ sauberen Abhandlungen – insbesondere jener, die massenhaft laufend in der Boulevardpresse erscheinen – wird dieses Thema zurecht permanent behandelt. Unabhängig solcher Publikationen ist die Bedeutung der persönlichen Erfahrung für jeden Menschen gewichtig.

Warum es in der individuellen Bezogenheit zur Bewertung von Nahrungsmitteln sehr unterschiedliche Aussagen und Auffassungen gibt, hat seinen Grund darin, weil sehr komplexe Verflechtungen verschiedener Ebenen des realen menschlichen Bewusstseins große Verzerrungen ergeben können. Denn entgegen landläufiger Auffassungen geht es bei weitem nicht nur um eine rein physiologische Gesetzmäßigkeit, sondern weit mehr um eine psychologische, und noch sehr viel mehr um eine geistig bewusstseinsbezogene.

Die Wechselbeziehung Ernährung und Bewusstsein

Die Grundstimmung eines menschlichen Wesens spielt überhaupt die wichtigste Rolle für Gesundheit und Wohlbefinden. Das bedeutet, dass ein Mensch mit einer lebensbejahenden und lebensfreudigen Grundstimmung generell ein unglaublich höheres Stabilitätsmaß besitzt als jemand, der lebensfrustig und angstbezogen ist und eher ein grundsätzlich negatives Lebensbild besitzt. Wobei es zu bemerken gilt, dass die Ursachen für die jeweilige Grundstimmung zunächst einmal ohne Bedeutung ist. Das heißt, dass auch ein aus rein materialistischen Motiven stammendes positives Lebensbild zunächst die gleiche positive Wirkung hat wie etwa ein aus hoher Spiritualität her stammendes bejahendes Lebensbild.

Damit bekommen alle Ernährungskomponenten eine untergeordnete Rangordnung und jeder Versuch, die Wertigkeit der stofflichen Nahrung an sich und in sich unabhängig der anderen Ebenen des menschlichen Seins „objektiv“ zu definieren, muss zweifelsfrei zu divergierenden Aussagen

führen. Das heißt aber keinesfalls, dass die stoffliche Nahrung – die sogenannten Lebensmittel oder Nahrungsmittel - selbst in ihrer Qualität und Wertigkeit nicht von höchster Bedeutung wären.

Mit der Wechselbeziehung zwischen dem menschlichen Bewusstsein einerseits und seinem Wohlbehagen andererseits betreten wir einen Themenkomplex, der zwar von Seiten der psychologischen Wissenschaften längst als nachgewiesen gilt, der aber letztlich in der geistig spirituellen Wesensidentität des Menschen seine oberste Begründung hat. Der Mensch ist in seiner Wesensidentität ein manifestierter Aspekt des Göttlichen Schöpfertums.

Darin ist etwas begründet, was zunehmend in den letzten Jahrzehnten in den vielschichtigen spirituellen Strömungen wiederentdeckt wurde. Die jeweilig geistig bewusste Blickrichtung schafft sogenannte Realitäten und setzt gleichzeitig unzählige sogenannte wissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zumindest teilweise außer Kraft. Auf die Nahrung bezogen heißt das, ein Mensch, der lebensfreudig und lebensbejahend eingestellt ist und mit Lust und Begeisterung seine jeweiligen Nahrungsmittel sieht und sie damit in dieser energetischen Bewertung in sich hineinnimmt, kann im Extremfall sogar „giftige“ (bereits toxisch wirkende) Stoffe im Körper neutralisieren.

Das Wunderwerk Biologie

Die biologischen Antriebe haben an jeder Stelle ihres vitalen Prozesses Programme wirksam, die das Überleben und Aufrechterhalten des körperlichen Lebens ermöglichen. Darin stellt insbesondere der Verdauungskreislauf ein über Jahrmillionen geschultes und erprobtes Wunderwerk dar. Diese Gesetzmäßigkeiten sind heute analytisch im hohen Maße erforscht und in zahlreichen Publikationen, quasi als unumstößliche Gesetzmäßigkeiten dogmatisch definiert. Sie sind auch im Prinzip rein physiologisch richtig. Erwähnenswert an dieser Stelle ist allerdings der Hinweis, dass trotz der Ähnlichkeit der menschlichen Biologie mit vielen anderen biologischen Körpern tierischer Formen ganz

unterschiedliche Gesetzmäßigkeiten, was die Nahrung betrifft, aufweisen, als es eigentlich biologisch zu erwarten wäre.

Kurz gesagt, die meisten tierisch hochentwickelten Lebensformen – würden sie sich ähnlich ernähren wie der Mensch – wären längst ausgestorben. Das hat damit zu tun, dass der Mensch seit Jahrtausenden schon begonnen hat, die meisten Lebensmittel vor dem Essen abzutöten – also ihrer eigenen Lebenskraft zu berauben. Trotzdem lebt der Mensch immer noch. Je weiter die Zivilisationen fortschreiten um so höher der Anteil „toter“ Nahrungsmittel!

Der hier zu erwartende Einwand, dass nun allmählich durch die extrem falsche Ernährung unserer Gegenwart Gesundheit und körperliches Wohlbefinden im höchsten Maße instabil geworden wäre und nur mit kostenaufwendigen „Gegenmittel“ ausgeglichen werden kann, gilt nur sehr begrenzt. Diese allgemein verbreitete Auffassung ist zwar auch im Prinzip richtig, aber eben nur im Prinzip. Die Krankheitsanfälligkeit ist weniger direkt von der falschen Ernährung abhängig als vielmehr vom falschen Bewusstsein.

Damit komme ich auf den eigentlich wunden Punkt. Es gibt sehr wohl ein Paradoxon: manche Zeitgenossen sind zu Ernährungsfetischisten geworden: sie wissen alles, was für den Körper gut oder schlecht ist. Ihre ganze Aufmerksamkeit ist nur auf wertvolle Lebensmittel gerichtet, ja für nicht wenige ist dieses Thema *richtige Ernährung* zum scheinbar vorrangigsten Lebensinhalt geworden. Und trotzdem sind solche Menschen häufig weder gesund noch sind sie fit. Andere Haudegen nehmen es bei weitem nicht so genau in ihrer Ernährung und erfreuen sich bester Gesundheit und optimaler Fitness. So sind täglich unverkennbar alle Weisheiten und Gescheitheiten auf den Kopf gestellt.

Aus spiritueller Sicht ist die Antwort sehr einfach und solche Paradoxons bestätigen spirituelles Wissen. So sehr die Biologie ihren

eigenen physiologischen Gesetzmäßigkeiten folgt und im Sinne eines Automatismus selbstregulierend arbeitet, so sehr ist dieses Lebensgesetz mit der energetischen Ausstrahlung des jeweiligen Bewusstseins bezogen und abhängig. Das jeweilig aktuelle Bewusstsein eines menschlichen Wesens wirkt nicht nur unmittelbar auf die verdauungsbezogenen Prozesse ein, es führt sekundär automatisch zu einer immer richtigeren Ernährung.

Ein solch positiv stabiles Lebensbewusstsein wird allerdings nur in einem sehr beschränkten Umfang seine Aufmerksamkeit auf die Nahrungsmittel lenken. Vielmehr wird sich zunehmend ganz nebenbei eine immer optimalere Ernährungseinstellung von ganz alleine ergeben, die über kurz oder lang zumindest vorrangig auf der vegetarischen Ebene landen wird. Dazu bedarf es noch keiner besonderen spirituellen Einsicht über tiefer liegende Gesetzmäßigkeiten.

An dieser Stelle sei nur erwähnt, dass von spiritueller Blickperspektive her betrachtet jeder ideologische Vegetarismus problematisch ist und im Prinzip nicht hochwertiger einzustufen ist wie jede andere Form „falscher“ Ernährung, ganz zu schweigen von kämpferischen Aktionismen gutmeinender Tierschützer, wie solche in den letzten Jahren immer wieder in Erscheinung getreten sind. Innerhalb der gegenwärtig laufenden Polarisierung zu diesem Thema wird sehr viel an der großen Bedeutung des Vegetarismus vorbeigiert und damit leider eine an sich positive Veränderungsentwicklung nicht optimal unterstützt, ja sogar behindert.

Ein menschliches Bewusstsein repräsentiert göttliche Schöpferkraft

Ein menschliches Bewusstsein repräsentiert göttliche Schöpferkraft – dies ist auch dann der Fall, wenn der einzelne Mensch davon nichts weiß. Allerdings hat das, was ein Mensch „glaubt“, bereits eine mächtige Zusatzwirkung. Glaube kann Berge versetzen! Auch hier gilt es zu wissen, die Wertigkeit der jeweiligen Glaubensinhalte sind zunächst einmal zweitrangig. Hier sei in Erinnerung gerufen, dass die Spielwiese, auf der wir hier auf dem Planeten Erde agieren, die Zone des Freien Willens ist. Das

bedeutet, dass primär die Menschheit als Ganzes aber auch der einzelne seine subjektiven Welten – eingebettet in der jeweiligen Möglichkeit der aktuellen Ganzheit - schaffen kann.

Solche subjektive Welten können unterschiedlich weit von der objektiven Kosmischen Ordnung entfernt sein. Damit sei nur kurz angeführt, dass auch diese Spielwiese auf dem Planeten Erde im Bereiche der Ernährung und der sogenannten Richtigkeiten darin zu sehen ist. Es gibt somit fast unbegrenzt viele Richtigkeiten, die darüber hinaus auch noch jeweils durch Erfahrungsbestätigungen untermauert sind. Grundsätzlich wird dem jeweiligen Individuum oder einem entsprechenden Kollektiv nur die scheinbare Richtigkeit der entsprechenden „*Glaubensprogramme*“ reflektiert.

Darin liegt übrigens generell das planetare Missverständnis, das über Jahrtausende tagtäglich gespielt wurde und wird. Durch die jeweilige Täuschung von „*Richtigkeiten*“ entsteht die Illusion von scheinbar objektiven Wahrheiten. Solche Wahrheiten werden verständlicherweise verteidigt, wenn es sein muss auch mit Gewalt! Diese Täuschungsrealität ist in der Tat der Preis für den Traum von Wesen eigene Welten (eigene Schöpfungen) realisieren zu können. Im Prinzip geht es eigentlich um jene mythische Aussage des luziferischen Programms (selbst Gott zu spielen). Der „*Schleier der Maya*“ in der vedischen Terminologie beschreibt dieses Phänomen.

Eingebettet in einer begrenzten Wahrnehmungszone, wo die „*objektive Wirklichkeit*“ nicht direkt ersichtlich ist, können solche Spiele gespielt werden. Daran ist weder etwas Teuflisches noch sonst etwas Verwerfliches. Allerdings sind die damit verbundenen Konsequenzen nicht umgehbar. Das heißt jeder Göttliche Aspekt, der als menschliches Wesen in eine solche Bühne eintaucht, verschafft sich diese Plattform, die er auch auskosten möchte. Soweit so gut!

Als dieser Göttliche Aspekt verfügt die jeweilige Bewusstseinszelle sich ausdrückend in menschlicher Form über entsprechende Schöpferkräfte. Die Magie der Schöpferkräfte besteht simpel darin, dass ein solches

menschliches Wesen über seine gedanklichen Absichten und Sichtweisen konkrete Wirklichkeiten schafft. Was hat das mit der Ernährung zu tun? Substantiell sehr viel! Unabhängig der biologischen Gesetzmäßigkeiten tritt zunächst einmal eine übergeordnete Ebene in Erscheinung. Diese übergeordnete Ebene ist nichts anderes als die dem Menschen eigene Schöpferkraft

Wenn nun von der Sichtweise eines menschlichen Individuums eine für ihn bezogene Richtigkeit von Nahrungsmitteln projiziert wird, so passt sich die untergeordnete Biologie paradoxerweise in einem sehr hohen Maße an eine individuelle Richtigkeit an. Im Extremfall kann das sogar soweit gehen, dass wie tausendfach in der Gegenwart bestätigt ist, dass jenes Phänomen gelebt werden kann, das über Monate, ja sogar über Jahre ohne irgend etwas zu essen, ja sogar fast ohne etwas zu trinken, eine menschliche Biologie allen sogenannten Gesetzen zum Trotz sich bester Vitalität und Gesundheit erfreuen kann.

In noch sehr viel häufigeren „Realitäten“ wird die medizinische Weisheit und selbst die dogmatischen Festlegungen der Ernährungswissenschaft permanent Lügen gestraft. Sehr zum Missfallen aller dieser Wissenschaftspäpste. Für sie kann nicht sein, was sich außerhalb ihrer „objektiven“ Erkenntnisse findet, obwohl täglich diese „ihre“ Gesetze Lügen gestraft werden. Die Antwort liegt also ganz woanders, dort wo diese Wissenschaftspäpste kein Verständnis und auch keinen Zugang haben. Daher hat es auch keinen Sinn mit solchen „Hütern des Wissens“ zu diskutieren. In ihrer engen Wahrnehmungswelt sind sie außerstande, Realitäten (in Wirklichkeit sind es nur Erscheinungsbilder) zu verstehen, die auf einer höheren Gesetzmäßigkeit des Seins begründet sind und jederzeit untergeordnete Gesetze zumindest vorübergehend außer Kraft setzen können.

Daher sind alle Ernährungsprogramme mit Vorsicht zu sehen, selbst auch dann, wenn sie von noch so zuständigen Kapazitäten stammen. Hier sei aber noch einmal erwähnt, dass das Suchen nach besserer, richtigerer Ernährung wertgeschätzt werden soll von welchen Seiten solche Informationen auch immer kommen. Es ist zu begrüßen und es soll hier

nicht der Eindruck entstehen, dass man wertvolle Erkenntnisse nicht berücksichtigen soll. Dass gerade in der Gegenwart so massiv dieses Thema „*richtige Ernährung*“ gespielt wird, ist natürlich nicht zufällig. Dass es fast ausschließlich auf der begrenzten materialistischen Spur gespielt wird, liegt im Zeitgeist des reduzierten menschlichen Wahrnehmungsfeldes und der daraus resultierenden Konsequenzen.

Die Verschiebung der Prioritäten

In allen Lebensbereichen hat das kollektive Massenbewusstsein ihre Aufmerksamkeit auf die reduzierte materielle Ebene gelenkt, was zur Folge hat, dass die physische Nahrung eine dramatische Gewichtigkeit bekommen musste. Insofern gelten zunehmend nur noch die tatsächlichen physischen Gesetze; und damit ist die Sache Ernährung mehr als heiß geworden. Für ein ganzheitliches menschliches Bewusstsein, das die Prioritäten kennt, ist der Stellenwert der Nahrung untergeordnet und die geistigen Gesetze übernehmen die wertvolle Aufgabe, die fast alle Sünden ernährungsbezogener Art neutralisiert.

Für Menschen, die ein reduziertes Bewusstsein leben - was natürlich erlaubt ist! – fällt diese geistige Oberhoheit immer mehr weg. Das individuelle Mental übernimmt das Kommando! Damit aber ist der größte Sicherheitsfaktor zum Leben und Überleben, die spirituell, geistige Instanz ausgeschaltet. Ab sofort setzen sich die materiellen Gesetzmäßigkeiten in Kraft. Jeder falsche Bissen bekommt unmittelbar seine Wirkung: Die Rache unserer Gescheitheit!

Diese scheinbare Fehlentwicklung in die materialistische Reduktion hat aber ganz kontrovers sein enorm Gutes! Und nirgend wo sonst bekommt dieser materialistische Weg schneller Konsequenz wie über die tägliche Nahrung. Die Auswirkungen der „*falschen*“ Nahrung führt zunehmend in sehr kurzer Zeit zu biologischen Konsequenzen, das heißt, zu Störungen im biologischen Gleichgewicht, zu Störungen im organischen Wohlbehagen, zu Fitnessverlust, in sehr kurzer Zeit zu biologischen Symptomen von Krankheiten.

Als Massenphänomen ist der Medizin seit langem bekannt, dass die Absenkung der Immunstabilität eine kritische Labilität der Gesundheit geschaffen hat. Auch dieses Phänomen gehört in dieselbe Kerbe der Folgen des Massenbewusstseins. Exakt nach den Kosmischen Gesetzen, die für den Prozess der Erde gelten, bekommt die planetare Menschheit ihre Illusionen in Form von Auswirkungen gespiegelt. Sie hat gar keine Möglichkeit sich daran vorbei zu schummeln. Es ist nur die Frage, wie schnell sie erkennt, dass es etwas zu ändern gilt.

Das Gute an diesem Prozess sich „*richtig zu ernähren*“ ist, dass neben der rein drei-dimensionalen materialistischen Komponente einer physisch richtigen Ernährung immer mehr Individuen erkennen, dass darüber hinaus der spirituelle Aspekt, also das ganzheitliche Verständnis wieder in die Wahrnehmung gebracht werden will. Das hat zur Folge, dass eine immer größere Anzahl von Individuen über das Problem der „*Ernährung*“ auf die energetisch spirituelle Ebene stoßen.

Genau aus dieser spirituellen Sichtweise bekommt die Frage der Ernährung einen höherwertigen Bezug, der einerseits die Übergewichtung der Nahrung wieder dorthin positioniert, wo sie an sich in unserem planetaren Spiel hingehört, andererseits aber berücksichtigt die spirituelle Sichtweise Perspektiven, die unserer Ganzheit entsprechen. Vom spirituellen Standpunkt aus bekommt der Vegetarismus seinen eigentlichen Stellenwert. Ohne ganzheitlicher Sicht ist Vegetarismus nicht wirklich begründbar. Es gibt genau so viele Argumente dafür wie dagegen.

Vom rein drei-dimensionalen Standpunkt her lassen sich auch sehr viele Argumente für den Fleischgenuss anführen und den Vegetarismus damit als falsch sehen. Es sind immer die Argumente, die man sehen möchte, die eine subjektive Bewertung in ihrer relativen Richtigkeit festlegen. Einem Rinderzüchter, einem fleischverarbeitenden Betrieb, der ganzen darin bezogenen mächtigen Wirtschaftsbranche, die mit Fleisch und deren Produkte zu tun hat, auch der Gastronomie in der heutig gehandhabten Form wird man keine ausreichenden Argumente liefern können, die die Richtigkeit des Vegetarismus begründen könnte.

Am allerwenigsten wird man einem Menschen, der Jahrzehntlang täglich Fleischprodukte konsumierte, von der Richtigkeit und Sinnhaftigkeit vegetarischer Ernährung überzeugen können; vielmehr wird ein solcher Mensch logischerweise den Kopf schütteln; ja er wird sich ein Leben ohne Fleisch und deren Produkte gar nicht vorstellen können, nicht wenige würden ohne den Genuß von Fleisch und ihren *“köstlichen”* Produkten das Leben gar nicht lebenswert finden.

Und trotz alledem

Trotz aller Widerstände gegen den Vegetarismus ist das Thema das Fleisch zu meiden in der Menschheitsgeschichte immer wieder da. Und nicht zufällig in unserer gegenwärtigen Phase besonders kräftig. In den meisten Fällen wird allerdings die Argumentation für fleischfreie Ernährung nur aus der Blickperspektive rein drei-dimensionaler Perspektive her geführt. Und in der Tat gibt es eine Menge von stichhaltigen Argumenten, die auch von Seiten der direkten Lebensebene her dem Vegetarismus seine Wertigkeit und Richtigkeit aufzeigen.

VEGETARISMUS

aus der Sicht drei-dimensionaler Perspektiven

In diesem Abschnitt der Abhandlung über das Thema des Vegetarismus will ich teilweise gut bekannte Argumente bündeln, sodass jene Leser, denen eine spirituelle Sicht noch nicht zugänglich ist, Blickperspektiven gezeigt bekommen, dem Thema des Vegetarismus unvoreingenommen ihre Aufmerksamkeit widmen können. Auf die unterschiedlichen Strömungen der fleischlosen Ernährung wird hier nicht spezifisch eingegangen. In der nachfolgenden Abhandlung habe ich Texte mitverwendet, die in einer *Broschüre* „*Vegetarisch Leben*“ schon vor Jahren von Armin Risi (Schweiz) erschienen ist. Einige Aspekte habe ich dabei eigenständig dargestellt, weil die Texte selbst stark von der Krishna-Bewegung kommend etwas einseitig beleuchtet waren.

Gesundheit

Hier wird die Frage erörtert, inwieweit Vegetarismus und Fleischkonsum ganz konkrete Auswirkungen auf die körperliche Befindlichkeit, auf die körperliche Gesundheit und Harmonie, haben. Wenn auch aus Rücksicht auf bestimmte Interessensgruppen immer wieder die scheinbare Notwendigkeit in den Raum gestellt wird, dass Fleischessen für die Gesundheit notwendig wäre, ist es vor allem die praktische Erfahrung, die Vegetarier gesammelt haben, die uns davon überzeugen kann, dass fleischlose Ernährung für das Wohlbefinden des Menschen eine hervorragende Unterstützung ist. Umgekehrt können zunehmend medizinische Beobachtungen und Forschungsergebnisse nicht mehr unter den Tisch gekehrt werden, die besagen, dass zwischen dem Fleischkonsum und verschiedenen Krankheiten, insbesondere Herzkrankheiten und Krebs, eine direkte Verbindung besteht.

Fleisch als Verursacher von Krankheiten:

Herzkrankheiten:

Schon seit längerer Zeit haben Wissenschaftler den Verdacht geäußert, dass eine Ernährung, bei der Fleisch im Mittelpunkt steht, die Entstehung von Arterienverkalkung und Herzkrankheiten fördert. Ein amerikanisches Ärztejournal berichtete bereits 1961 darüber, dass fast 100% aller Herzkrankheiten durch fleischlose Kost vermieden werden könnten.

Im Fleisch enthaltenes Eiweiß ist für den menschlichen Körper nicht gänzlich verwertbar. Das nicht abgebaute tierische Protein, ebenso wie das Cholesterin, lagern sich an den inneren Arterienwänden ab und behindern die Blutzirkulation im Körper, weshalb das Herz viel mehr arbeiten muss. Bluthochdruck, die Ursache vieler Herzbeschwerden, liegt in dieser Kausalität und auch viele Alterskrankheiten, unter anderem die weit verbreitete Alzheimer Krankheit, haben darin ihren Ursprung.

Krebs:

Auch was Krebs betrifft, haben die medizinischen Forschungen unverkennbar einen direkten Zusammenhang zwischen Fleischkonsum und Darm-, Magen- und Brustkrebs bestätigt. Allein 80% aller Dickdarmerkrankungen sind ursächlich durch Fehlernährung bedingt. Nachgewiesen ist, dass bei Vegetariern wesentlich niedrigere Werte bei Creatin und bei Harnsäure festgestellt wurden. Gicht kommt bei Vegetariern nachweislich wesentlich seltener vor als bei Fleischessern. Dasselbe gilt für Erkrankungen der Niere.

Ein bedeutender Faktor, warum Fleischesser anfälliger für vielerlei Krankheiten sind, ist darin begründet, dass der menschliche Darm für die Verdauung von Fleisch nicht grundsätzlich geeignet ist. Fleisch fressende Tiere haben einen kurzen Darmtrakt, so dass das rasch faulende toxische Fleisch den Körper schnell verlassen kann. Da sich pflanzliche Nahrung wesentlich langsamer zersetzt als Fleisch haben Pflanzenfresser einen mehrere Male längeren Darmtrakt als Fleisch fressende Tiere. Die

Fleischkost des Menschen führt dazu, dass durch den überlangen menschlichen Darm die verschiedenen toxischen Abfallprodukte des faulenden Fleisches und seiner Nebenprodukte den Körper viel zu langsam verlassen und dadurch über lange Strecken hindurch die Nieren und den Entgiftungsapparat des Körpers überlasten und das zu den verschiedensten Krankheiten führt.

Die Protein-Diskussion.

Der immer wieder gemachte Einwand, dass vegetarische Ernährung zu geringe Proteinzufuhr für den menschlichen Körper bringt, ist ein Märchen. Grundsätzlich nimmt der in unserer Wohlstandsgesellschaft lebende Mensch viel zu viel Protein mit der Nahrung zu sich. Es sei nur erwähnt, dass der tägliche Bedarf zwischen 25 und 30 Gramm Protein liegt, während der menschliche Konsum im Moment ein Vielfaches davon ausmacht. Vegetarische Ernährung, insbesondere dann, wenn Milch und Milchprodukte verwendet werden, statet die Nahrung ausreichend mit Protein aus. Auch das lange Zeit in der Diskussion geführte Argument, dass Vegetarier leichter an Eisenmangel leiden kommt, durch erprobte Studien nachgewiesen, aus dem Reich der Legenden. Es ist belegt, dass Körper, die weniger Eisen zur Verfügung haben, einfach ausreichend Eisen aus der angebotenen Nahrung lösen. Dasselbe gilt für Kalzium.

Das Thema Ei

Was das Verzehren von Eiern betrifft, kann eindeutig die große Zahl der persönlichen Erfahrungen und auch das traditionelle Wissen der Natur bezeugen, dass Eier für den menschlichen Körper nicht optimal sind. Auch sie verfaulen im langen Darmtrakt des Menschen und entwickeln zum Teil noch höhere toxische Spuren als Fleisch selbst. Zusätzlich zu den so entstehenden Bakterien und toxischen Schadstoffen enthält das Ei von Natur aus sehr viel Cholesterin, was wie erwähnt für den menschlichen Körper sehr problematisch ist. Ein Ei, ob befruchtet oder unbefruchtet, ist von Natur aus für anderes als für den Verzehr bestimmt. Die Grundstoffe,

die im Ei enthalten sind, können leicht auf unschädliche Weise aus rein vegetarischer Nahrung bezogen werden. Besonders sei darauf hingewiesen, dass in der Natur Eier ausschließlich von Räubern verzehrt werden und nicht primär als tierische Nahrung selbst zur Verfügung stehen. Weil in allen äußeren Verhaltensmustern Informationen liegen, zeigen sich hier interessante Aspekte der menschlichen Natur.

Der wahre Wert von Milch

Milch ist im Gegensatz zu Eiern von Natur aus zur Ernährung bestimmt und der Mensch darf sich diese Milch ebenfalls zu Nutzen machen, ist doch Milch die Ursprungsnahrung in unserer körperlichen Inkarnation. Trotzdem ergibt sich für ein sehr hohes Bewusstsein das Problem, dass die Nachfrage nach Milch und Milchprodukten eine das Tierreich ausbeutende Situation ins Sein ruft. Was den Genuss von Milch und Milchprodukten betrifft, sollte der Konsument – soweit er direkt Einfluss nehmen kann – darauf bedacht sein, Produkte aus artgerechter Tierhaltung zu wählen.

Fleischessen und körperliche Energie

In den letzten Jahrzehnten wurde von der Wissenschaft eine systematische Untersuchung von Völkern gemacht, die vorwiegend fleischlos essen und man ist zu überraschenden Ergebnissen gekommen, die allerdings in der medialen Information sehr schnell unter den Tisch gekehrt wurden. So hat man festgestellt, dass in bestimmten Volksgruppen, wo kein Fleisch als Nahrung zu sich genommen wurde, weder Krebs noch Herzkrankheiten bekannt sind und dass innerhalb dieser Völkerschaften auffallend viele Menschen weit über 100 Jahre alt wurden. Dagegen ist bei Volksstämmen, die praktisch nur von Fleisch und Fisch leben auffallend, dass sie sehr schnell altern. Bei den Eskimos und Kirgisen zum Beispiel beträgt das statistische Durchschnittsalter nicht einmal 30 Jahre und nur selten wird bei ihnen jemand älter als 40. Nicht nur im Bezug auf Lebenserwartung sondern auch körperliches Leistungsvermögen betreffend, schneiden in Vergleichsstudien die Vegetarier wesentlich besser

ab. Bei körperlicher Anstrengung beweisen sie eine viel größere Ausdauer als Fleischesser und sie benötigen eine viel kürzere Erholungsphase, da vegetarische Nahrung natürlich aufbauend wirkt, wo hingegen Fleisch nur einen kurzen Energieschub gibt, aber dann den Körper mit all den beschriebenen Nachteilen belastet.

Gewalt gegen Tiere.

Dass man allein schon der Gesundheit zuliebe kein Fleisch essen sollte, wird noch klarer, wenn wir untersuchen, unter welchen Bedingungen das Fleisch heute produziert wird. Es ist erschreckend, was die Tiere und das Fleisch durchmachen, bevor sie schön verpackt in der Einkaufstasche des nichts ahnenden Konsumenten landen. Dass es intensive Verflechtungen zwischen profitorientierten Pharmafirmen, skrupellosen Tiermästern und Schlachthöfen gibt, ist längst nachgewiesen. Die Problematik der modernen Tierhaltung umfasst unzählige Aktivitäten und Themenkreise. Die Produktion von tierischem Protein in den Massentierhaltungen hat sich darauf eingestellt, Industrieware zu produzieren. Was der Verbraucher zwischen die Zähne bekommt, ist sehr häufig gewürzt mit Wachstumsförderern, Hormonen, Antibiotika und Beruhigungsmitteln. Im besten Falle erhält er billiges, nährstoffarmes, aufgeblasenes Fleisch, im schlimmsten Falle ist es „vergiftet“. Was in den Massentierhaltungen und Schlachthöfen geschieht, wird großteils verschwiegen, aber auch von den Konsumenten verdrängt. Immer mehr Veröffentlichungen weisen aber darauf hin, wie Fleisch auf verschiedenste Weise chemisch manipuliert wird.

Tödliche Brutalität

Tiere werden heute nicht mehr als Lebewesen behandelt, sondern als Fleischmaschinen. Das Leben eines gefangen gehaltenen Schlachttieres ist von Anfang bis Ende schöpfungswidrig. Eine Aufzucht, die dem Leben im Konzentrationslager vergleichbar ist, Kastration und Hormonbehandlungen, die Verfütterung künstlicher Nahrung zum Zweck der

Mästung bis hin zu den langen schmerzvollen Transporten in extremer Angst und schließlich das grausame Ende im Schlachthof, zeigt unsere Brutalität gegenüber Tieren. Tierschlachtungen sind alles andere als human. In Wahrheit machen die Schlachthäuser Höllenvisionen Konkurrenz. Schreiende Tiere werden durch Hammerschläge, Elektroschocks oder Bolzenschußwaffen betäubt. Mit einem Haken werden sie an den Hinterbeinen in die Luft gezogen und auf vollautomatischen Fließbandanlagen durch Fabriken des Todes befördert.

Die Kehle wird ihnen bei lebendigem Leibe aufgeschnitten und ihr Fleisch schon verarbeitet, während sie noch zu Tode bluten. Diese Methode spart Zeit und erhöht die Gewinne. Genauso wie für den Menschen ist auch für das Tier das Ermordetwerden eine Erfahrung von Schrecken und Panik, was im Körper schlagartig einen drastischen, biochemischen Wandel auslöst, wodurch der ganze Kadaver mit Angsthormonen (ACTH) vergiftet wird. Schon bei den alten Römern war bekannt, dass man höchstes Gift produzieren könne, wenn man Sklaven zu Tode folterte. Mit dem Speichel dieser Toten konnte man andere vergiften. Die Todesangst geht also ins Gewebe ein und wird vom Menschen mitgegessen. Jährlich werden weltweit über 2 Milliarden Stalltiere und über 20 Milliarden Stück Geflügel getötet. Die Zahl der jährlich getöteten Fische geht in die Billionen.

Verheerende Folgen für die Menschheit.

Schon Plato, die große Wesenheit der Menschheitsgeschichte, hat die Sokratischen Informationen darüber weitergegeben, welche Bedeutung und welche Nachteile das fleischbezogene Leben der Menschen nach sich zieht. Ein heute schon unüberschaubar gewordener Teufelskreis, der durch das Essen von Fleisch ausgelöst wird, ist ein typisches Beispiel für die Vernetzung von menschlicher Unvernunft und Zerstörung, unterstützt und angetrieben von den verschiedensten Bereichen der staatlichen weltweiten ökonomischen Strukturen.

Nahrungsmittelverschwendung

Dass Fleisch wenige auf Kosten vieler ernährt, ist eine bekannte Tatsache. Für die Produktion von Fleisch wird wertvolles Getreide, das Menschen direkt ernähren könnte, an Tiere verfüttert. 90% des in Amerika angebauten Getreides wird an Tiere verfüttert. Das ist eine Menge, mit der die gesamte Bevölkerung Indiens und Chinas zusammengenommen, also über 2 Milliarden Menschen, grundernährt werden könnte. Getreide in Fleisch umzuwandeln ist eine maximale Form von Energieverschwendung. Um ein Rind ein Jahr lang zu mästen, benötigt man ein halbes Hektar Land. Nach einem Jahr erhält man von diesem Tier zirka 300 Kilogramm essbares Fleisch. Hätte man während dieses Jahres auf derselben Fläche Getreide oder Kartoffel angepflanzt, hätte man 3.000 Kilo bzw. 20.000 Kilo Nahrungsmittel bekommen, also 10 Mal mehr Getreide und 65 Mal mehr Kartoffeln als Fleisch.

Der Kreislauf, den man damit in Bewegung gesetzt hat, ist fatal. Die extreme Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion hat dazu geführt, dass man durch hochgradige Überdüngung der Böden eine Maximierung der Erträge an Futtergetreide erzielt hat. Alle diese Nahrung wird an Tiere verfüttert, die spezifisch als Schlachttiere produziert werden. Katastrophale ökologische Auswirkungen sind aus dieser Entwicklung entstanden. Es ist eine weitere bekannte Tatsache, dass weltweit Fleischprodukte subventioniert werden, also Steuergelder dafür verwendet werden, um entsprechende Absatzmärkte zu schaffen. Immer mehr Masttiere müssen gezüchtet werden, damit die entsprechenden Vertriebsorganisationen und an der Produktionskette Beteiligten ihre Erträge maximieren können.

Es wird alles getan, um Fleisch künstlich billig anbieten zu können, um das Angebot an Nahrungsmitteln konkurrenzfähig zu halten. Es ist menschlicher Stumpfsinn auf diesem Wege unnötigerweise Tiere zu produzieren, zu schlachten und zu vermarkten, nur damit die Wirtschaftsdaten stimmen. Über Propagandaarbeit wird versucht den Menschen noch dazu einzureden, wie gesund Fleisch ist und dass ohne

Fleischkonsum kein hochwertiges menschliches Dasein möglich wäre. Es wird schlicht und einfach Unwahrheit verbreitet, wenn behauptet wird, dass Vegetarier Mangelerscheinungen hätten. Die Gutgläubigkeit der menschlichen Rasse sorgt dafür, dass man in sie unendlich viel Stumpfsinn hineinpressen kann und sie jedes „Geschichtl“, das man ihr präsentiert, auch glaubt.

Ausbeutung der Dritten Welt

Wohlstandsländer verbrauchen nicht nur ihr eigenes Getreide, sondern darüber hinaus für den Zweck der tierischen Fütterung auch Futtermittel, die sie günstig in der Dritten Welt anbauen lassen, um sie von dort zu importieren. Es ist eine besondere Ironie der menschlichen weltweiten Ernährungssituation, dass man dadurch lebensnotwendiges Acker- und Weideland der dortigen Bauern missbraucht. Durch die Gier der Industriestaaten wird die Landwirtschaft in diesen armen Ländern aus dem Gleichgewicht gebracht und dadurch den Menschen die Lebensgrundlage entzogen. 47% der globalen Getreideproduktion wird an Schlachttiere verfüttert, dem gegenüber sterben nach UNO Statistik täglich 43.000 Kinder an Hunger.

Immer mehr weisen Weltwirtschaftsexperten darauf hin, dass das Hungerproblem auf der Erde im Grunde von wenigen Menschen und Interessensgruppen verschuldet ist. Es ist nicht die angebliche Überbevölkerung die Ursache der Nahrungsmittelknappheit unter der heute fast 3/4 der Erdbevölkerung leidet, sondern der Missbrauch der Nahrungsmittel. Nicht nur die ungerechte Verteilung und das Hervorbringen von weltweitem Hunger wird durch unnötige Fleischproduktion verursacht, sondern auch die Zerstörung der Umwelt und das Bewirken von Unausgeglichenheit im ökologischen Gleichgewicht. Man denke nur an die gigantischen Mengen von fäkalischen, tierischen Abfällen, die zunehmend die Böden in den sogenannten Entwicklungsländern vergiften und zerstören. Kunstdünger ist nicht die alleinige Ursache für die Übersäuerung der Böden und für das Vernichten des Grundwassers. Die Überdüngung durch fäkalische Abfälle, die von der

Massentierhaltung erzeugt werden, ist in ganz wesentlichem Umfang für die Störung des ökologischen Gleichgewichtes verantwortlich.

Der weltweit geschätzte brasilianische Bischof Dom Helder Camara fasste diese Missstände zusammen: *„Überall in der Dritten Welt wird die Landwirtschaft auf Kosten des Volkes modernisiert. Um die Konsumgewohnheiten der Reichen zu befriedigen, die immer mehr Fleisch essen wollen, lässt man das fremde Vieh die kärglichen Kulturen der wehrlosen Kleinbauern zertrampeln.“*

Zerstörung des ökologischen Gleichgewichtes

Der Teufelskreis weitet sich aus. Tiere sterben aus, nicht nur die Tiere des Urwaldes, sondern auch andere Tiere erliegen der Umweltzerstörung und der Mordlust des Menschen und dies schlägt auf den Menschen zurück. Viele Bauern stellen fest, dass es vermehrt Ungezieferplagen gibt, da die Insekten fressenden Vogelarten verschwinden auf Grund der Monokulturen, Agrargifte, Hecken- und Waldabholzungen.

Die riesigen Abholzungen sind auch eine der direkten Ursachen für die weltweite Klimaverschiebung, die katastrophale Folgen wie Treibhauseffekt, Dürren, Wüstenausbreitung, Überschwemmungen, Abschmelzen der Polkappen und so weiter nach sich zieht. Vor allem aber die gewaltige Überdüngung durch die fäkalischen Exkrememente der unglaublichen Mengen von Masttieren führt dazu, dass für die Gewässer, für die Flüsse, ja bis in die Meere hinein, eine gewaltige Überbelastung auftritt. Ein mittlerer Mastbetrieb mit 5.000 Kälbern produziert 10 Millionen Liter Jauche. Die Masttiere alleine für Deutschland produzieren pro Bewohner mehr als 3 Tonnen Jauche pro Jahr.

Lebensgefährliche Treibgase

Die wiederkäuenden Rinder produzieren nach letzter Berechnung die Hälfte aller schädlichen Treibgase für die Stratosphäre. Nur die Hälfte aller schädigenden Treibgase stammt von der Industrie und den traditionellen Verbrennungsprozessen, die zweite Hälfte (METHAN) stammt von den 4

Milliarden Rindern, die zur Zeit permanent auf dem Planeten gehalten werden. Ein Rind produziert rund 3 Kubikmeter Methan pro Tag, ein Nebenprodukt des wiederkäuenden Verdauungsprozesses.

Zum Wasserverbrauch

Für den Anbau von 1kg Weizen werden rund 60 Liter Wasser notwendig. Für die Produktion von 1kg Fleisch dagegen 2.500 bis 6.000 Liter Wasser pro Kilogramm. Das natürliche Verhältnis der Anzahl der Tiere und des Bodens ist absolut gekippt. Mit der Jauche wird eine unglaubliche Menge von Produkten ausgeschieden, die an die Tiere verfüttert wurde. Darunter sind eine entsprechende Menge von tierischen Medikamenten, in den Wasser- und Bodenkreislauf kommen. Rein chemisch sind es vor allem Phosphate und Nitrate, die in einem erschreckenden Maß den biologischen Kreislauf überlasten. Alleine in die Nordsee werden jährlich etwa 100.000 Tonnen Phosphate und 1 Million Tonnen Nitrate geschwemmt. Auch der berühmte saure Regen bekommt von dieser gewaltigen Tierschar eine entsprechende Unterstützung. Die Ammoniak- und Methangasemission der Güllebehälter von Massentierhaltungen führen nachgewiesenermaßen zu saurem Regen, der zu einem Drittel für das Waldsterben verantwortlich ist. Durch die Fleischproduktion wird zehnmal mehr Verschmutzung verursacht als durch alle Privathaushalte und dreimal mehr als durch die Industrie.

Ethische Gründe

Eine der wichtigsten Informationen, die weit über dieses Thema hinaus reicht, betrifft einen weit verbreiteten Gedankenirrtum. Viele meinen, wenn eine große Gruppe, gleichsam eine Mehrheit, etwas macht, dann ist es in sich legitimiert. Das ist ein absoluter Trugschluss. Die höheren Gesetzmäßigkeiten, die *an sich* existieren, die nur in unserer karmischen Zeitblase relativiert sind, aber nie aufgehoben waren, ermöglichen, dass auch im hohen Maße ganze Kollektiva im mentalen Bewusstsein falsche Werte als gültig anerkennen. Demokratische Mehrheiten sagen überhaupt

nichts über die inhaltliche Übereinstimmung ihrer Programme mit den Quellenergien und Quellprinzipien aus.

Weil 93% der Menschen in unserem Kulturkreis Fleisch essen, bedeutet das nicht, dass es an sich richtig ist. Auch die Wertbereiche, die wir Menschen uns schaffen, beinhalten die Möglichkeit, dass wir uns Illusionen konstruieren und an sie glauben und sie als richtig definieren. Daher sind Ethik und Moral zweifelsfrei relative Wertigkeiten und bauen rein auf die menschliche, mentale dritt-dimensionale Basis auf. Wertordnungen, die aus religiösen Programmen resultieren, sind selbstverständlich ursprüngliche Hilfsmittel, um energetische Realitäten in dritt-dimensionale Gesetzmäßigkeiten zu projizieren.

Im Laufe der Geschichte wurde aber vielerorts und in vielen Kulturen, faktisch in allen, die Ordnung und das Gesetz der Werte zu einem Wert an sich und somit war die Tür geöffnet für alle mögliche Korruption und Verfälschung von ethischen und moralischen Gesetzmäßigkeiten. Das griechische Wort Ethos bedeutet innere Gesinnung, Sitte und Lebensführung, die sich aus der Verantwortung gegenüber der Schöpfung her ableitet. Es ist nicht verwunderlich, dass sich die Vertreter der Ethik immer auch mit dem Thema des Vegetarismus auseinandersetzen. Übrigens das Wort Vegetarier, das im Jahre 1842 von den Gründern der britischen vegetarischen Gesellschaft geprägt wurde, hat seine Wurzel im Lateinischen Wort „Vegatus“, das unverseht, gesund oder kräftig bedeutet.

Die meisten Vegetarier sind Menschen, die verstanden haben, dass wir als Beitrag zu einer gerechteren und friedlicheren Gesellschaft zunächst das Problem der Gewalt in unserem eigenen Handeln lösen müssen. Sie sind sich bewusst geworden, dass Fleischkonsum eine Gewaltanwendung gegen andere Lebewesen mit sich bringt, die unverantwortbar ist. Viele Menschen würden zweifellos sogleich zu Vegetariern werden, wenn sie die schreienden und zuckenden Tiere im Schlachthaus sehen würden und die Tiere, die sie essen, selbst töten müssten. Dies würde manchen Fleischessern die Augen und das Herz öffnen. Wir delegieren das Negative

an andere. Es ist allerdings so, dass jeder an dieser Kette Beteiligte - bis zum Konsumenten - die Folgen der menschlichen Taten als energetische Rückwirkung tragen muss.

Fleischessen und das Gesetz des Karma

«Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen wieder zurück.» — Pythagoras

«Solange es Schlachthäuser gibt, wird es auch Schlachtfelder geben.»—Leo Tolstoi

Wenn man sich die grundsätzliche Frage stellt, ob der Mensch Tiere töten darf, und erkennt, dass die Antwort nein lautet, stellt sich eine logische nächste Frage: Warum ist es dem Menschen nicht erlaubt, und was geschieht, wenn er es - so wie heute - trotzdem tut? Das Entscheidende, was in diesem Zusammenhang verstanden werden muss, ist das Gesetz des Karmas.

Jeder Mensch führt «Karma» (Handlungen) aus und untersteht somit dem Gesetz des Karma, dem Gesetz von Aktion und Reaktion, das für jede Handlung eine entsprechende zukünftige Konsequenz festsetzt. Wenn man vom Karma einer Person spricht, meint man damit also die «vorausbestimmten Folgen einer nach freiem Willen ausgeführten Handlung (Aktion)».

Das Gesetz des Karma ist nicht bloß eine östliche Theorie, sondern ein Naturgesetz, das genauso unvermeidlich wirkt wie die Zeit oder das Gesetz der Schwerkraft. Auf jede Aktion folgt eine Reaktion. Gemäß diesem Gesetz fallen Schmerzen und Leiden, die wir anderen Lebewesen zufügen, auf uns zurück. «Wie der Mensch sät, so wird er ernten», denn die Natur hat ihre eigene universale Gerechtigkeit.

Grundlegend für das Verständnis des Karma-Gesetzes ist die Erkenntnis, dass alle Lebewesen beseelt sind, das heißt, dass sie alle unsterbliche spirituelle Seelen sind, die in vergänglichen Körpern weilen. In der Bhagavadgita, der zentralen vedischen Schrift, beschreibt Krsna, dass die spirituelle Seele die Quelle des Bewusstseins ist, die den gesamten Körper

durchdringt und ihn überhaupt erst lebensfähig macht. Einer Seele den Körper zu zerstören, wie das beim Schlachten der Tiere der Fall ist, ist für den Menschen deshalb eine Karmische Aktion.

Nur in der menschlichen Lebensform hat die Seele die Freiheit der bewussten Entscheidung. Mit dieser Freiheit trägt der Mensch jedoch auch die Verantwortung für all das, was er tut. Deshalb wird von einem Menschen erwartet, dass er die höheren Prinzipien des Lebens, wie z.B. das Gesetz des Karma, versteht und danach handelt.

Das Verständnis des Karma-Gesetzes deckt also die eigentlichen, zerstörerischen Folgen des Tötens von Tieren auf. Auch wenn man das Tier nicht selbst tötet, schneidet man sich ins eigene Fleisch. Gemäß dem Karma-Gesetz bekommen alle Beteiligten - derjenige, der das Tier für die Schlachtung züchtet, der es tötet, der das Fleisch verkauft, der es kocht, der es serviert und der es isst - entsprechende Karma-Reaktionen.

Aber das Gesetz des Karma gilt nicht nur individuell, sondern auch kollektiv, das heißt, es gilt auch für alle Handlungen, die eine Gruppe von Menschen (Familie, Gemeinde, Nation, ja die Bevölkerung des gesamten Planeten) gemeinsam ausführt oder toleriert. Wenn die Menschen sicherstellen, dass die Schöpfungsgesetze eingehalten werden, profitiert die gesamte Gesellschaft. Wenn jedoch eine Gesellschaft mit der Göttlichen Liebe in Disharmonie stehende ungerechte und gewalttätige Handlungen zulässt, wird sie unter dem entsprechenden kollektiven Karma zu leiden haben, das sich durch Kriege, Naturkatastrophen, Umweltsterben, Epidemien usw. äußern kann.

„Wer Tiere tötet und ihnen unnötigen Schmerz zufügt - wie es die Menschen in den Schlachthäusern tun -, wird im nächsten und in vielen weiteren Leben auf ähnliche Weise getötet werden. Solch ein Vergehen lässt sich niemals entschuldigen“. Das besagt die östliche Weisheit.

Schon in der Bibel heißt es: *Du sollst nicht töten!*. Durch die oftmalige Umarbeitung und Neuinterpretation der urchristlichen Texte, ist es uns heute kaum möglich, die Ernährung Jesu authentisch nachzuvollziehen.

Trotzdem wissen wir aus erhaltenen Fragmenten des Urchristentums und der Essener, dass die Urchristen sich fleischfrei ernährten. Bald jedoch wurde die junge Kirche von der römischen Staatsmacht überlagert und zur römischen Kirche. Dadurch gingen viele essentielle Bestandteile der Lehre verloren. Auch hat die häufige Übersetzung der Texte durch die Jahrhunderte hindurch vieles unverständlich gemacht. So aß zum Beispiel Johannes der Täufer nicht Heuschrecken (lat. locusta), sondern die Früchte des Locusbaumes, auch heute noch Johannisbrotbaum genannt.

Unwissenheit, Heuchelei und Selbstbetrug bauen Energien der Vernichtung und Zerstörung auf und führen in der menschlichen Gesellschaft zu unzähligen Katastrophen; deshalb gibt es in allen Abschnitten kriegerische Auseinandersetzungen. Massenweise ziehen dann Leute auf die Schlachtfelder und töten sich gegenseitig. Viele Menschen fürchten sich heute vor einem Krieg, aber gleichzeitig lassen sie es kaltblütig zu, dass jeden Tag in Schlachthöfen, Mastfabriken und Tierversuchslaboratorien auf der ganzen Welt mindestens ebenso grauenvolle Massaker durchgeführt werden. Sie erkennen nicht, wie eng diese Gewaltaktionen miteinander verbunden sind.

Spirituelle Blickperspektiven zur Ernährung

Der vorhergehende Abschnitt enthält eine sehr stark polarisierte Form von an sich richtigen Informationen zur Ernährung. Mit dem 3. Teil dieser Informationsbroschüre will ich das gesamte Thema Ernährung, und darin insbesondere die Bedeutung der vegetarischen Form darin beleuchten. Im Sinne der laufenden Polarität der extremen Standpunkte kann spirituelle Einsicht besser die Mitte finden lassen.

Um das Thema der Nahrung biologischer Lebensformen auch von der Perspektive menschlicher Bezogenheit aus neutraler sehen zu können, ist es notwendig, das Leben auf dem Planeten als Ganzes zu erkennen. Die heute allgemein verwendete Sichtweise isolierter Positionen, geht im Prinzip an der Sache vorbei. Der gesamte Lebenskomplex auf dem Planeten Erde ist übergeordnet ein in sich geschlossenes Ganzes, ein sich selbst tragendes System.

Dazu gehört, dass direkt wie indirekt in wechselseitigen Bezogenheiten die Lebensformen miteinander ihre Sinnhaftigkeit ergeben. Es ist allgemein hin bekannt, dass das vegetative Leben der Pflanzenwelt mittelbar und unmittelbar für die Lebensgrundlage „höher“ entwickelter Lebensformen ihre Aufgabe in der Ganzheit des Lebens auf dem Planeten erfüllen. Ob das als grüne Lunge die Produktion von Sauerstoff in der bekannten Form ist und damit jene Atmosphäre schafft mit der luftatmende Lebensformen existieren können. Dabei wird aber oft übersehen, dass die Verarbeitung von Kohlendioxid – stammend von den „höher“ organisierten Lebensformen der luftatmenden Kreaturen – seitens der Pflanzenwelt bereits eine biologische Wechselwirkung zeigt.

Das unmittelbare Bereitstellen von „Nahrung“ (Futter) für tierische Lebensformen von Seiten der Pflanzenwelt ist die unmittelbare überlebenspendende Rolle der Pflanzenwelt im Bezug zu den höherorganisierten Lebensformen der Tierwelt. Dass dann innerhalb der Tierwelt eine scheinbare Grausamkeit des Gefressenwerdens auftaucht, wird von der kurzfristigen Bewertung menschlicher Sichtweisen als eine Störung der Lebensordnung bewertet. Das ist es keinesfalls. Genauso falsch ist es aus spiritueller Sicht, wenn daraus ableitend die fleischfütternden menschlichen Wesen eine Legitimation sehen, grundsätzlich Tiere zwecks menschlicher Nahrung töten zu können.

Das vitale ökologische Gleichgewicht des Lebens ist sehr viel komplexer und komplizierter als es von Seiten der analytischen Wissenschaften bereits erkannt ist. Über Jahrmilliarden hat sich eigenständig innerhalb der Lebensgesetze nicht nur ein Selbstregulativ entwickelt, es hat sich darüber hinaus auch eine zielgerichtete biologische Dynamik darin integriert. Dazu muss man wissen, dass die uns bekannten grobstofflichen Lebensformen einem gewaltigen schöpferischen Ziel dienen.

Was ist Sinn der physischen Lebensformen

Soweit es heute intellektuell bereits erfassbar ist, ist aus spiritueller Sicht diese Lebensordnung des Planeten Erde zielgerichtet auf ein höchst entwickeltes biologisches Instrument gerichtet. In Prozessen innerhalb von Milliarden von Jahren bewegt sich ein gigantischer Prozess individualisierte Ausdrucksformen zu finden. Während dieser sogenannten Evolution in Äonen von Zeiträumen sich selbst verwirklichend spielt, dient unentwegt dieser physische Lebenskreislauf, ohne jemals das Ziel vergessen zu können, der ursprünglichen Absicht der Göttlichen Quellen.

Die ursprüngliche Absicht der betroffenen göttlichen Quellaspekte (Seelen – Überseelen – Schöpfergötter) sich dichtstoffliche Ausdrucksformen zu suchen, um darin selbstreflektierend eine Art Göttliche Schöpfersouveränität spielen zu können (Welt der Illusionen), ist seit Anbeginn der materiellen Schöpfung ihr innerer Antrieb. Welche gigantischen evolutiven Prozesse dabei schon gelaufen sind, wenn man möchte auch schon verschlissen sind, viele davon inzwischen wieder verworfen wurden, lässt sich zunehmend erahnen und stellt damit gleichzeitig die Relativität der biologischen Formen selbst dar.

Das heißt natürlich nicht, dass jede jeweilig gerade verwendete biologische Zwischenform, die ihrerseits in einem gerade laufenden Prozess voll involviert ist, etwas Geringes wäre. Wobei an jeder Entwicklungsstelle immer eine gewaltige komplexe Vernetzung von zahllosen Lebensformen darin benötigt werden. Jedes Äon hat also ihre biologisch komplexe Richtigkeit. Das immerwährende Suchen der Evolution nach optimaleren Ausdrucksformen ist innerer Antrieb und sorgt an entsprechender Stelle immer dafür, dass das, was nicht mehr gebraucht wird, ausscheiden kann (ausscheiden muss).

Die Überbewertung der körperlichen Biologie, wie sie entsprechend unseres materialistischen Zeitgeistes logisch ist, ist von Seiten der Schöpfung her gesehen Unsinn und eine rein egobezogene menschliche Überzeichnung. Damit aber kein Missverständnis entsteht, soll hier klar ausgesprochen sein, dass eine Geringschätzung der körperlichen Biologie nur die andere Seite der Polarität von Unrichtigkeit darstellt. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass tatsächlich beide Unsinnigkeiten immer gleichzeitig auftreten (müssen). Darin spiegelt sich bloß das Gesetz der Polarität wieder.

Mit dem Auftauchen der Spezies „*homo sapiens*“ zeigt der evolutive Prozess die uranfängliche und nicht abschaltbar wirkende Zielgerichtetheit an, dass bereits eine erste Phase des ursprünglichen Zieles erreicht ist. „*Homo sapiens*“ ist ganz bestimmt nicht das erreichte Ziel der Evolution, aber bereits ein Quantenschritt in diese Richtung. Das bedeutet, dass die weitverbreitete Vorstellung, die gegenwärtige Menschheit „*homo sapiens*“ wäre das evolutive Schöpfungsziel ein absolutes Unding ist. Wir stellen bloß einen bedeutenden Quantenschritt in der Entwicklungsrichtung dar.

Der Quantenschritt besteht darin, dass bereits die Stufe der Selbstreflexion erreicht ist und in der Frequenz-Zone der Illusionen die Spezies *Quasigott* spielen kann. Das tat sie und tut sie sehr ausführlich; egal, was dabei herauskommt. Getrennt von der Ganzheit spielt in einer sehr begrenzten Fähigkeit schöpferische Urkraft in individualisierten Formen menschlicher Identität. Sie hat mangels Einsicht und Kenntnis „vergessen“, dass sie innerhalb der Lebensbiologie eingebettet ist und nur in einem an sich harmonischen Lebenskreislauf leben (überleben) kann.

Innerhalb der ideologischen Illusion „*Macht Euch die Erde untertan!*“ begannen die schöpferischen Fähigkeiten der Spezies „*homo sapiens*“ in den Lebenskreislauf des Planeten einzugreifen – bis zum heutigen Tag. Im Rahmen unserer zunehmenden technologischen Hilfsmittel und Möglichkeiten erreichte diese Illusion „*Macht Euch die Erde untertan*“ auch ihre maximalste Auswirkung, die bis in Richtung Lebenskollaps des gesamten Lebenskreislaufes Erde neigt.

Innerhalb dieses Hintergrundwissens bekommt die Nahrung der Spezies Mensch ihre spirituelle Bezogenheit. Von dieser Blickperspektive bekommen

die einseitigen Standpunkte ihre Relativierung, ja sogar eine bestimmte Wertlosigkeit. Wenn auch zweifelsfrei der vegetarischen Ernährung aus vielerlei Gründen die Priorität eingeräumt werden muss, gibt es aus rein lebensbezogener Ganzheit keine absolute Ausgrenzung von tierischen Nahrungsmitteln.

Esoterische Missdeutungen individueller Lebensformen.

Ausgehend von den östlichen Weisheitslehren (und deren häufigen westlichen Missdeutungen) hat sich eine weitverbreitete Auffassung eingenistet, dass jede individualisierte Lebensform, egal ob Pflanze, Tier oder Mensch eine sogenannte Seele trage. Hier wird ganz allgemein etwas sehr Prinzipielles vermischt und verwechselt. Man erkennt die Tatsache des „Beseelt-Seins“ jeder biologischen Lebensform und deutet dies, dass in jeder Lebensform eine spezielle Seele wohne.

Es gilt allgemein die Auffassung, dass es Pflanzenseelen gebe, jede Art für sich stelle eine Seelenordnung dar, dass es Tierseelen gebe, jede Art für sich eine Seelenspezies und dass es Menschenseelen gebe. Solche Generalauffassungen tummeln sich in vielen Religionen und noch sehr viel mehr in esoterischen Strömungen. So schön sie auch dargestellt werden und so sehr sie sogar dazu beitragen, Respekt und Achtung vor jeder Lebensform zu bewirken, nur hat es einen Haken: sie stimmen allesamt nicht.

Es gibt keine Hierarchie von Seelen. Die innerhalb der materiellen Lebensebene sichtbar gewordenen Erscheinungsformen von unterschiedlich „entwickelten“ biologischen Organismen lassen zwar eine solche Hierarchie vermuten, nur die Wirklichkeit schaut anders aus: ohne auf dieses interessante Thema näher einzugehen, will ich nur insoweit hier Informationen darüber liefern, wie weit es das Thema der Ernährung benötigt. Die Thematik selbst habe ich in meiner Trilogie („Dimensionen“ – „Materielle Realität“ – das dritte Buch – Titel ist noch nicht festgelegt – erscheint Anfang 2001) mit ausführlichen Abhandlungen dokumentiert.

Was wird verwechselt? Jede biologische Lebensform, vom Einzeller angefangen, über den Grashalm, den Baum, den Tieren bis hin zum körperartikulierten Menschen ist beseelt, hat Bewusstsein. Ja nicht nur die

biologischen Lebensformen haben Bewusstsein, auch die primär stofflichen Materieformen, alle Atome, alle Moleküle und was aus ihnen auch immer zusammen stofflich geformt existiert, hat Bewusstsein. Bewusstsein ist ein Aspekt der Göttlichen Urquelle. Diese „*Urquelle*“ (Gott) hat ihr ganzes Bewusstsein fraktalisiert, in unzählige Aspekte (Göttliche Funken) „zerstäubt“ (freigegeben)! Ohne dass darin irgend ein Aspekt in einer Form und schon gar nicht in einer materiellen damit gebunden wäre.

Die „*Göttlichen Funken*“ – allesamt *Göttliche Fingerabdrucke* der Quelle haben sich ihrerseits zu individuellen Einheiten gebündelt: den „*Seelen*“ (auch Überseelen oder Schöpfergötter genannt). Auf dieser Ebene der „*Seelen*“ (der Schöpferinstanzen) gibt es keine Hierarchie, keine besseren, keine höher geordneten und keine geringeren „*Seelen*“! Diese individualisierten Schöpferinstanzen – die „*Seelen*“ – verfügen zusammen über die gesamte Schöpferkraft. Sie haben weder eine Form, noch sind sie in irgendeiner Art gegenständlich. Jede dieser „*Seelen*“ verfügt über ein ihr eigenes Potential von Lebensenergie. Mit dieser Lebensenergie kann dieses Seelenbewusstsein schöpferisch in schier unbegrenzt vielen Dimensionen agieren.

Nur eine von den zahllosen vielen Dimensionen ist die uns so vertraute, und scheinbar so wichtige materielle Dimension. Diese materielle Dimension ist eine Erweiterungsdimension, die auf der Vorstellungswelt der „*Seelen*“ (der Schöpfergötter) erträumt wurde und als konkreter Prozess – bekannt als Evolution - in Gang gesetzt wurde. Das Schöpfungspotential der „*Seelen*“ (Überseelen – Schöpfergötter), die Lebensenergie, steht diesen „*Seelen*“ (Schöpfergöttern) zur Verfügung. Mit diesem Potential (Lebensenergie) begannen sie schöpferisch zu spielen und Materie auszuformen.

Darin erklärt sich die „*Göttlichkeit*“ der Materie an sich! Sie ist Ausdrucksform von Lebensenergie, wie sie sich über die atomare Erscheinungsform und deren innere Gesetzmäßigkeit artikuliert und zu molekularer Größe bündelt. Innerhalb von Jahrmilliarden in äußeren Prozessen haben die molekularen Entwicklungen (Aminosäuren) die Voraussetzungen geschaffen, bestimmte Informationen von Bewusstsein zu halten und auszudrücken, feinstofflich wie grobstofflich.

Den „Seelen“ (Schöpfergöttern) war es nun möglich, bestimmte Formabsichten – zielgerichtet auf die ursprüngliche Absicht ihrer Ziele – in Erscheinung zu bringen. Materie wurde damit zum bezogenen Träger von Informationen und Schöpfungsabsichten, die sich zunehmend in konkreten Lebensformen begannen darzustellen. Die Beseelung der „toten“ Materie war ein Quantensprung der evolutiven Entwicklung in Richtung Ziel. Myriaden von „Seelen“ (Schöpfergöttern) stellten und stellen ihre Lebensenergie für diese Evolution – ein interessantes göttliches Experiment - zur Verfügung. Innerhalb der nun im „Außen“ eigenständig agierende Schöpfungsentwicklung hat im planetaren Lebensfeld tatsächlich (innerhalb der ersten 6 Dimensionen) konkrete, vor allem feinstofflich definierte, Lebensformen im Spiel.

Ein weit verbreiteter Trugschluss.

Hier liegt der weitverbreitete Trugschluss. Die feinstofflichen Formstrukturen – die ätherischen Doubles – existieren tatsächlich unabhängig einer jeweiligen grobstofflichen Manifestation. Am einfachsten könnte man darunter eine Art von archetypischer Grundform verstehen, die dann aufgrund bestimmter anderer Faktoren zu individualisierter Ausformung grobstofflich in Erscheinung treten. Das archetypische Model steht quasi als Art feinstoffliches Formmodel zur Verfügung und formt unzählige ätherische Individualformen, die sogenannten ätherischen Doubles, die in den menschlichen Sprachen als die sogenannten Seelen bezeichnet werden. Dieser Seelenbegriff hat mit dem metaphysischen Begriff „Seele“ direkt nichts zu tun.

Solche ätherische Doubles besitzen alle Lebensformen, vom Einzeller angefangen bis zum entwickelten menschlichen Wesen. In diesem Sinne sind alle Lebensformen beseelt; am ehesten entspricht der Fachbegriff *Animus* dieser Realität. Solche unzählige ätherische Lebensformen haben im Sinne ihrer Gattungsmuster äonenlange Existenz und stehen im Sinne von morphogenetischer Realität der materiellen Schöpfung zur Verfügung. Kurioserweise stehen diese morphogenetischen Archetypen in einer vitalen Interaktion zu den konkreten Lebensgenerationen, wie sie im „Außen“, also in der konkreten evolutiven Dynamik in Raum und Zeit in generationsbezogenen Abfolgeprozessen in Erscheinung treten. Damit ist auch eine Art von Entwicklung dieser Archetypen garantiert.

Stirbt eine Spezies aus – und das geschieht permanent, kann das 2 Hauptursachen haben: eine im Außen, in dem Sinne, dass entsprechende Rahmenbedingungen als Voraussetzungen nicht mehr existieren und daher die Manifestation von realen Populationen einer bestimmten Gattung oder Spezies nicht mehr möglich ist. Eine solche natürliche Fluktuation ist weder ein Drama noch stellt es für die evolutive Entwicklung irgend ein nachhaltiges Problem dar.

Wie weit gegebenenfalls die Spezies Mensch in vielen Fällen aktiv zum Aussterben beiträgt, ist für die Spezies Mensch selbst relevant, sollte aber im Prinzip nicht überbewertet werden. Die Relevanz besteht darin, dass jede Gattung und Spezies im Sinne der aktuellen Ganzheit eine konkrete Funktion und Rolle erfüllt. Wird eine solche Gattung hinaus gemobbt, entsteht vor allem eine Reduktion der qualitativen Lebensfülle im Bereiche der morphogenetischen Komplexität, das Leben als Ganzes auf dem Planeten verarmt. Geschieht das in fundamentalen Bereichen, könnte der gesamte Lebensprozess kollabieren. Bevor es aber dazu kommt, beginnen eine Menge von Sicherheitskriterien zu wirken.

Eine zweite, die viel häufigere Ursache für das Aussterben einer Spezies ist: eine bestimmte Spezies hat im Sinne der evolutiven Ganzheit ihre Aufgabe erfüllt und wird daher von der Gesamtheit energetisch nicht mehr gehalten, sie verschwindet von der Lebensbühne des planetaren Lebens. Besondere Bedeutung bekommt dieses Geschehen immer dann, wenn ein evolutiver Quantenschritt läuft, so wie gegenwärtig die evolutiven Prozesse zu verstehen sind.

Jede Lebensform existiert als ätherisches Double

Der gesamte Gattungs- und Artenreichtum existiert jeweils feinstofflich ätherisch und ist unmittelbar mit der Lebensenergie der eigentlichen „Seelen“ (Schöpfergöttern) bezogen, ohne dass in irgend einer Lebensform die „Seele“ als ganzes Bewusstsein gebunden wäre. Das gilt in besonderer Weise auch für jedes menschliche Individuum. Auch das menschliche Individuum ist nur ein Aspekt seiner „Seele“. Diese Seele ist weder menschlich noch besitzt sie sonst irgend eine Form, noch ist sie eine Wesenheit in unserem menschlichen Verständnis.

Sie kann über Aspekte von ihr als alles (grobstofflich wie feinstofflich) in Erscheinung treten, ohne dass sie das jeweilig zur Darstellung Gebrachte wäre. Wohl ist jeweils jede zur Darstellung gebrachte Erscheinungsform nur in unmittelbarem Bezug zur verursachenden „Seele“ existent möglich. Das gilt auch uneingeschränkt für jede biologische menschliche Erscheinungsform. Jede materielle biologische Lebensform verdankt ihre manifeste Darstellung der Lebensenergie der bezogenen „Seele“ (Schöpfergotttheit).

Alle an der materiellen Schöpfung jeweils aktiv beteiligten Bewusstseine („Seelen“) sind an der innerhalb der materiellen Schöpfung existierenden Gesetzmäßigkeiten gebunden. Darin gilt vor allem, dass jede sich an der materiellen Schöpfung beteiligende „Seele“ alle substantiellen Erscheinungsformen innerhalb der Materie durchlaufen muss. Das heißt, sie muss über alle Stadien der evolutiven Entwicklung innerhalb der *Materiellen Schöpfung* laufen. Sie kann also nicht quereinsteigend und ohne ihre eigenen Erfahrung in den sogenannten Pionierlebensformen tierischer und pflanzlicher Ebenen zu sammeln, sofort in einer menschliche Form einen Aspekt von sich in Erscheinung bringen.

Innerhalb dieser Gesetzmäßigkeit liegt die spirituelle Logik, warum es absurd ist, irgendwelche Lebensformen individualisierter Art, gattungsspezifischer Form, gering zu schätzen. Auch die eigene „Seele“ – die eigene Schöpfungsautorität, zu der jeder einzelne Mensch gehört, hat solche Lebensformen erfahrungsspezifisch durchlaufen und sich über Äonen von Zeiten an der Optimierung jeweiliger biologischer Lebensformen beteiligt. Jede Lebensform hat Göttliche Lebensenergie gebunden – zwar von unterschiedlicher Fülle – aber von gleicher Qualität. Diese Lebensenergie, die ein menschliches Individuum aufrecht erhält ist von gleicher Grundqualität wie die einer Schnecke oder jener eines Grashalms.

Der Unterschied besteht nur in der jeweilig im Außen gebundenen Fülle von Lebensenergie einer „Seele“. Sie hat in der menschlichen, *homo sapiens* bezogenen Individualität bereits eine Größenordnung erreicht, die die bezogene „Seele“ (Überseele – Schöpfergott) mit dem Großteil ihrer Aufmerksamkeit an diese Materielle Schöpfung bindet. Während auf der Stufe pflanzlicher und tierischer Formen für die Seele noch ausreichend Lebensenergie frei ist, gleichzeitig auch in anderen Ebenen zu spielen.

Mit dieser klarstellenden Hintergrundinformation aus spirituellem Wissen wird die menschlich überzeichnete Erhabenheit innerhalb der biologischen Lebensformen zur Farce. Sie hat überhaupt keine spirituelle, ganzheitliche Begründung. Diese Kenntnis hat allerdings auf die Frage der Ernährung eine entscheidende Konsequenz. Die polarisierende schwarz/weiß Malerei in der Diskussion über die Nahrung geht an der Sache vorbei.

Wie schon vorhin angedeutet, ist der planetare Lebensprozess ein in sich geschlossenes Ganzes. Das bedeutet, dass auf allen Ebenen die konkreten Lebensformen der evolutiven Ganzheit dienen. Darin ist sowohl eine unzählige variantenreiche Spielwiese zu sehen, wo Optimierungen von biologischen Komponenten gesucht und gefunden werden, an denen jeweils komplex eine riesige Anzahl von sogenannten Gattungen und Lebensformen beteiligt sind. Keine einzige hat für sich alleine Sinn und Wertigkeit.

Das bedeutet, dass die einzelnen Lebensformen selbstverständlich auch gegenseitig Futter füreinander sind. In der bekannten Großzügigkeit der Natur erscheint jede Gattung in einer derart großen Fülle, dass es für sie eine Selbstverständlichkeit ist, einen Teil von sich als Gattung einer anderen oder mehrerer sich auch als „Futter“ zur Verfügung zu stellen. Konkret bedeutet das, dass einerseits jede Gattung für sich eine Art evolutiven Optimierungsprozess darstellt und andererseits aber auch anderen bezogenen Lebensformen als Lebensgrundlage unmittelbar zur Verfügung steht.

Die übergeordnete Funktion der konkreten Lebensformen sind dabei hochwertige Information für die jeweilig bezogene „Seele“ (Überseele – Schöpfergott) an Erfahrungen und Erkenntnissen, die sie dazu befähigen, im Kreislauf der evolutiven Prozesse im „Außen“ „aufzusteigen“, sich also entwickelterer Formen zu bedienen, um schlussendlich jene Ebene zu erreichen, über einen selbstbewussten Aspekt von Ihr (der „Seele“) in menschlicher Individualität im Spiel im Außen sich beteiligen zu können.

Auf der Stufe des selbstbewussten Aspektes – als menschliche Form – tritt im Sinne eines Quantensprunges der Seelenbeteiligung im Außen jene frei gewählte Möglichkeit in Kraft, Göttliche Ordnung im Außen zu erkennen und sich daran zu halten – oder auch nicht! Darin liegt übrigens

die Logik der Reinkarnation. *Das ehrenwerte Scheitern*“ in einem solchen Versuch ist keine Katastrophe, hat allerdings Konsequenzen, die im übrigen sowohl schon während des konkreten Lebens einer Inkarnation seine Auswirkung hat, aber sehr viel mehr ist das „*Fehlverhalten*“ innerhalb eines inkarnativen Abschnittes jenseitig, also nach dem physischen Tod eines Individuums von Bedeutung. Zu diesem Thema werde ich in dem in Kürze erscheinenden Buch der vorhin genannten Trilogie sehr klare Informationen liefern.

Futter füreinander

Der dreidimensionale Lebenskreislauf aller Lebensformen ist also zweifelsfrei auch Futter füreinander. In diesem Sinne gibt es keine Grausamkeit, auch dann, wenn sie in der Natur so erscheint. Das gilt grundsätzlich auch auf die menschliche biologische Lebensebene bezogen. Es ist daher grundsätzlich der Verzehr von tierischen Lebensformen und daraus geformter Nahrungsmittel nicht grundsätzlich gegen die Lebensordnung des Planeten an sich. Insofern haben also alle Vertreter einer Auffassung recht, wenn sie behaupten, dass der Konsum von Fleisch und Fisch etc nichts Widernatürliches darstelle, sondern zum Kreislauf der biologischen Prozesse gehöre.

Und trotzdem.....

Solange man menschheitliche Kulturgeschichte zurückverfolgen kann, ist zu jeder geschichtlichen Phase das Thema des Vermeidens von Nahrung von getöteten Tieren aktualisiert. Immer wieder taucht es auf und auch aus der tiefen mythischen Zeit sind Informationen tradiert, die dieses Thema betreffen. Auch noch in der für unsere Kultur relevante Quelle, dem *Alten Testament*, gibt es klare Hinweise in Richtung Vegetarismus. Was hat es also zu tun mit diesem Dauerbrenner aus spiritueller Sicht?

Vegetarismus ist letztlich eine Bewusstseinsentscheidung

Sie begründet sich darin, dass tiefere Zusammenhänge im prozessualen Spiel in der materiellen Außenwelt von gewichtiger Relevanz sind. Wie weit moralische, ethische wie auch emotional psychische Motivationen dazu

beitragen „Richtiges“ zu tun, ist nur als sekundäres Hilfsmittel zu verstehen, einen heilenden Prozess zu beschleunigen und zu optimieren. Auch religiöse Programme sind in diesem Sinne zu verstehen.

Der „Fall“ der Menschheit in die Illusionswelt, selbst „Gott“ abseits der Kosmischen Ganzheit spielen zu können, hat das operative Bewusstsein verdunkelt. Das menschliche Individuum wie das entsprechende Kollektiv kann nicht mehr erkennen, was im Sinne einer Göttlichen Ordnung richtig oder falsch ist. Neben den unendlich vielen subjektiven Richtigkeiten gibt es selbstverständlich eine objektive Kosmische Ordnung.

In dieser objektiven Kosmischen Ordnung herrschen zum Teil andere Gesetzmäßigkeiten, als sie in der relativierten Sicht subjektiver Illusionen von Seiten des menschlichen Blickfeldes definiert werden. Eines dieser *Kosmischen Gesetze* ist religiös uralte bekannt: „*Du sollst nicht töten!*“ Schöpferbewusstsein tötet nicht! Es gibt keine *humane* Tötung! *Human* tötet nicht! Dass wir Menschen dies auf vielen Ebenen tun, ist im Rahmen der Illusionsbühne möglich, hat aber seine Konsequenzen.

Alle Haltungen eines menschlichen Bewusstseins stimmen entweder mit der Kosmischen Ordnung überein oder sie tun es nicht. Tun sie es nicht, entsteht automatisch Korrekturkonsequenz. Die östlichen Weisheiten formulierten diese Korrekturkonsequenz als Karmische Gesetzmäßigkeit. Im Bereiche der Nahrung hat falsche Handlung noch tiefere Konsequenz. Hier reichen die Wechselwirkungen unmittelbar auf das biologische Leben selbst.

Das Töten ist in der Tat nicht auf tierische oder menschliche Individuen eingegrenzt. Auch hier haben jene immer wieder ins Spiel gebrachte Argumentationen ihre Richtigkeit, wenn sie davon sprechen, dass auch die Pflanzen „getötet“ werden, bevor sie gegessen werden können. In der Tat gibt es Nahrungsmittel (Lebensmittel), wo das Töten nicht notwendig ist: das ist überall dort der Fall, wo etwa Samen verwendet werden oder Produkte von Lebewesen (etwa Milch).

Grundsätzlich steht das „Töten“ solange nicht im Widerspruch zur Schöpfung, solange eine „Tötung“ aus der Notwendigkeit des physischen

Überlebens heraus notwendig ist. Hier gilt allerdings im Lebenskontinuum tatsächlich eine Art Prioritätsskala. Das hat damit zu tun, dass von Seiten der Pflanzenwelt eine derartige Fülle von Individuationen primär für die weiter entwickelten Lebensformen „gedacht“ sind, dass durch die „Tötung“ dieser vegetabilen Lebensformen keine essentielle Störung des Gesamtgleichgewicht des Lebens auf dem Planeten entsteht.

Immer sind aus den Geistigen Reichen Informationen in unsere Äußere Welt diesbezüglich eingebracht worden und oft auch in religiösen Programmen (meistens allerdings wurden diese in Kürze verzerrt) integriert worden. Eine diese authentischen Informationen ist tatsächlich in dieser Norm „*Du sollst nicht töten!*“ beinhaltet.

„Du sollst nicht töten, denn Leben wird allem von seinem Schöpfer gegeben und das, was der Schöpfer gegeben hat, darf der Mensch nicht nehmen. Aus einem Leib stammt alles, was ist auf Erden, sei es geschaffen als Pflanze, als Tier oder als Mann und Frau. Darum tötet jeder, der tötet, seinen Bruder. Tötet nicht, noch esset das Fleisch derer, die getötet wurden. Seht, euch sind alle Pflanzen der ganzen Erde, die Samen tragen, gegeben zu eurer Speise. Wenn ihr diese Pflanzen nehmt zu eurer Speise, so nehmt ihr in euch auf die Sanftmut der Pflanze. Wenn ihr aber nehmt das Fleisch des Tieres zu eurer Speise, so nehmt ihr in euch auf die Eigenschaften des Tieres, die da sind seine Triebe.“

Trotz dieser klaren Inhaltlichkeit ist in der Begrenztheit des physischen Daseins ein „Verstoß“ gegen diese Kosmische Norm, keine Verfehlung, wenn die Umstände ein Überleben es erfordern und Tiere zwecks Nahrung getötet werden müssen. Wobei das Wort Überleben nicht als Grenzsituation zu verstehen ist, sondern im Sinne eines menschenwürdigen Daseins, das eine ausreichende Ernährung erfordert. Das war Jahrtausendlang zweifelsfrei für einen Grossteil der Menschen in ihren Lebensräumen - speziell in den harten Wintern - unumgänglich.

Aufgrund der gegenwärtigen Lebensrahmenbedingungen, die uns zu jeder Zeit des Jahres alle Früchte dieser Erde vor jeder Haustüre anbietet, haben sich die Bedingungen dramatisch verändert. Damit ist heute das Töten von Tieren zwecks Überleben faktisch nicht mehr gegeben, zumindest nicht in unseren kulturellen Räumen Europas. Die Überlebensfrage tritt nicht mehr als Neutralisierungskraft in Erscheinung, die das Töten

von Tieren legitimiert. Wir töten Tiere heute als Unwissenheit, vor allem aber aus Wertprogrammen, das Tiere als unbeseelte Ware betrachtet

Damit bekommen die Kosmischen Gesetze in ihrer Karmischen Kausalität direkte Wirkkraft. Die mit dem Konsum des Fleisches in der Lebensaura des Individuums eingebrachten Wirkkräfte der tierischen Triebe erschweren direkt geistig spirituelle Entwicklung und ziehen das Bewusstsein des bezogenen menschliche Individuums „nach unten“, also in die Zone der tierischen Realitäten und nicht in die Zone der schöpferischen, kreativen Potentiale. Damit wird für das einzelne Individuum das Erreichen seiner individuellen Inkarnationsrolle erschwert, es kommen zwangsweise karmisch bedingte Belastungen, die nicht zum Prinzip unserer Wesensnatur gehören.

Solche Gesetzmäßigkeiten sind selbstverständlich der analytischen Wissenschaft unbekannt und können von ihr daher auch in ihrer Logik nicht berücksichtigt werden. Das heißt aber nicht, dass die Auswirkungen damit nicht existierten. Die Ernährung hat unglaublich sehr viel mehr mit dem Wesen eines Menschen zu tun als die Masse annimmt. Das alte Sprichwort: „Sage mir, was Du isst, und ich sage Dir, wer Du bist!“ - hat nach wie vor seine Richtigkeit und Gültigkeit.

Der große Trugschluss

Die allgemeine Auffassung von Vegetariern, dass sie dem Gesetz des „Du sollst nicht töten!“ mehr entsprechen als die Fleischfütterer, kann so einfach nicht bejaht werden. „Du sollst nicht töten!“ ist nicht auf die tierischen Nahrungsmittel und der ihr vorausgehenden Tötung begrenzt. Wer in einer erhabenen menschlichen Arroganzillusion lebt, dass er als Mensch so viel mehr wert wäre als jede andere Lebensform, hat noch vieles nicht begriffen. Wer einer Schnecke oder einem „Unkraut“ seine Lebensberechtigung abspricht, ist meilenweit von der Lebensharmonie entfernt. Er ist sehr viel weiter davon entfernt, wie ein kleines Bäuerlein, das abseits von der materiellen Überfülle der Zivilisationen, seinen Tieren wertschätzenden Lebensraum gewährt, sie liebevoll pflegt und füttert und sie letztlich aus seinem traditionellen Verständnis heraus schlachtet und von dessen Fleisch sich ernährt.

„Du sollst nicht töten!“ ist letztlich hohes geistiges Bewusstsein, das automatisch zum lebensbegünstigenden Vegetarismus führt. In Respekt, Dankbarkeit und Achtung vor jeder Lebensform sich verstehend, sich in das harmonische Lebensgleichgewicht der Schöpfung einklinkend und zunehmend zu jenem Lebensbereich findend, die dem menschlichen Wesen als individualisierte Lebensform schöpfungsbezogen erdacht war und unverändert gültig ist. Jeder Mensch befindet letztlich souverän, wie weit er der Schöpfung entspricht. Es wird sich substantiell in seiner Nahrung widerspiegeln.

Eine riesige Bedeutung hat in dieser Frage des Fleischkonsums der Hintergrund der Beweggründe. Die extremste Deformation ist in den materialistisch begründeten Missbrauch Tiere zu Fleischproduzenten in industrieller Form zu korrumpieren. Jedes Mittel dazu ist erlaubt, das gilt auch für die Milchkühe und für die Legehennen. Der Gegentrend der letzten Jahre ist mehr als Mode, wenn immer mehr Menschen Produkte von artgerechten Tierhaltungen kaufen. Das gilt für Eier, für Milch und Milchprodukte primär und dort, wo noch immer die Illusion gehalten wird, dass nur mit Fleischprodukten gut gefuttert werden kann, auch für Fleischprodukte.

Als einer der Jahrzehntlang ein fleischfressendes Ungeheuer war, seit 8 Jahren sich davon befreit hat, kann ich die persönliche Erfahrung nur weitergeben. Schenk Dir in Deinem Leben, in Deiner Inkarnation Gesundheit und Wohlbefinden, Leistungsstärke und Vitalität. Meide die Produkte von getöteten Lebensformen tierischer Art und begegne jedem Lebewesen mit bedingungslosen Respekt, Achtung und Freude; es sind Deine jüngeren Geschwister!

ANHANG

Als ich noch selbst mein Restaurant inhaltlich bestimmte, hatte ich in die Speisekarte folgende 3 Texte integriert. Da mir diese Informationen für die Gäste wichtig waren, will ich sie ungekürzt in diese Broschüre als Anhang aufnehmen. Ich habe Verständnis dafür, wenn sich der eine oder andere an diesen Texten gerieben hat. Fleischkonsum ist derart im Massenbewusstsein verankert, dass schon alleine die Infragestellung für viele unzumutbar ist. Dass manches Richtige nicht unbedingt geschäftsfördernd ist, ist in sich logisch. Aber alles auf dem Alter des wirtschaftlichen Erfolges zu opfern, ist mittel- und langfristig ganz bestimmt nicht günstig für das persönliche Leben und das Wohlbefinden im Leben.

Vegetarische Ernährung:

In den letzten Jahren ist ein Trend zu beobachten, wo immer mehr Menschen zu vegetarischer Ernährung neigen: von den meisten wird diese Tendenz als Reflex und Gegenpendel zum übertriebenen Fleischkonsum der letzten Jahrzehnte beurteilt.

Grundsätzlich möchte ich Ihnen, lieber Gast, zu diesem Thema einen Aspekt zeigen, der Ihnen wahrscheinlich noch unbekannt ist: im Bewusst-Werdungsprozeß unserer Zeit zeigt sich mit aller Deutlichkeit auch ein Unbehagen, was unsere Ernährung betrifft. Es wird Ihnen schon aufgefallen sein, dass immer von Nahrungsmitteln und kaum von Lebensmitteln die Rede ist; und genau in dieser Perspektive liegt der Kern des Problems. Wir alle sind bestens gebildet, was es betrifft, Wissen über die Zusammensetzung der Nahrung (Eiweiß, Kohlenhydrate, Fette, Spurenelemente, Vitamine ...) und ihre Hygiene, Frischequalität..... zu haben. Nur wenige wissen, dass Leben nicht nur auf dieser uns gut bekannten primären Bioebene abläuft, sondern dass das eigentliche Leben von einer feinstofflichen Dimension her getragen und aufrecht erhalten wird. Und genau in dieser feinstofflichen Dimension liegt auch das Problem der Ernährung unserer Gegenwart.

Unser persönliches, individuelles, biologisches Leben kann nur vollkommen störungsfrei ablaufen, solange der feinstoffliche Energiefluss in unserer ätherischen Wesenhaftigkeit harmonisch fließt. Unsere biologische Körperlichkeit - die atomare, zelluläre Manifestation - ist im wesentlichen eine „Spiegelung“ unserer geistigen Realität. Die vielschichtigen Störungen in diesem Fluss sind die primären Ursachen für Krankheitsanfälligkeit und unsere immungeschwächte Körperlichkeit.

Mit ihrem spezifischen Alarmsignal melden sich diese Störungen als Schmerz in unserem Bewusstseinsempfinden an. Nur mit hohem künstlichen und teuren Aufwand versuchen wir meist mit Medikamenten die Auswirkungen, die sich als Krankheitssymptome und Schmerzen manifestieren, zu bekämpfen. Unserem geistigen Seelenzustand, dem ätherischen Double, haben wir in der letzten materialistischen Konsumepoche gewaltig zugesetzt!

Wenn nun in dieser Zeit eine innere und äußere Abkehr von dieser alten lebensvernichtenden Bewusstseinswelt feststellbar ist und fortschreitet - dieser Ungeist hat die ganze Erde gezeichnet! -, äußert sich dieser geistige Heilungsprozess auch in der Infragestellung des bisherigen konkreten Lebens des einzelnen; in ganz besonderer Weise beginnt eine immer bewusster werdende Anzahl von Menschen, die bisherigen Ernährungsgewohnheiten zu hinterfragen und zu ändern. Dieser Änderungsprozess äußert sich besonders in einem Umsteigen auf vegetarische Ernährung.

Wenn ich vorhin auf die feinstoffliche Lebensenergie Hinweise brachte, so knüpft diese Tendenz zur vegetarischen Kost - auch wenn es komplett unbewusst geschieht - auf diese Qualität des feinstofflichen Energieflusses an: nun ist noch lange nicht gesagt, dass derjenige, der ganz oder vorwiegend vegetarisch lebt, automatisch nun mit dieser feinstofflichen Lebensenergie ausreichend versorgt ist. Dieser Gedanke wäre mitunter verhängnisvoll!

Dieses ätherische Double - das unsere Körperlichkeit voll und ganz durchdringt und sogar im Sinne der Aura unsere physische, materielle

Ausdehnung überschreitet - wird natürlich nicht nur und schon gar nicht primär vom Essen - also von der Nahrung - gespeist und aufrecht erhalten; diese Seelenqualität ist in erster Linie ein Zustandsdokument des Bewusstseins - also der geistigen Identität - des Menschen. Die Ernährung ist eher ein Ausdruck des Lebensbewusstseins des Betreffenden und wirkt sich gegebenenfalls belastend und lebenshemmend aus, beziehungsweise durch eine entsprechende Ernährung wird diese Lebensharmonie unterstützt und gestärkt!

Das heißt „tote“ Nahrungsmittel unterstützen den feinstofflichen Lebensfluss nicht nur nicht, sondern können diesen wichtigen Energiestrom noch zusätzlich hemmen und behindern. Eine noch nicht tote Nahrung ist die optimale Unterstützung für ein gesundes Leben, die gesündeste Nahrung ist letztlich aber wertlos - bestenfalls positive körperliche Begleiterscheinung - wenn die geistige Grundhaltung des Menschen am alten materialistischen Destruktionsbewusstsein haften bleibt.

Im Konkreten lässt sich also folgendes schließen: die Trendumkehr zur bewussteren Ernährung, auch wenn der einzelne tiefere Zusammenhänge noch nicht kennt, weist darauf hin, dass ganz allgemein ein wichtiger Geisteswandel eingesetzt hat, der uns mit großer Hoffnung erfüllt: wenn auch die Zeichen der Zeit auf Sturm stehen, wenn weltweite Zusammenbrüche die alte Ordnung erschüttern und aufzulösen begonnen haben, beginnen neue Energiequalitäten diese disharmonischen Zerstörungsmuster aufzulösen und zu überwinden.

Zu den Besonderheiten der Entwicklung zählt vor allem eine immer stärker werdende Erkenntnis, dass gerade der Fleischkonsum das Töten von Tieren unumgänglich macht! Ohne hier zu moralisieren, wird immer mehr bewusst, dass wir Menschen in der Kette der räuberischen Rassen als geistig bewusst gewordene Wesen diese Kette durchbrechen könnten. In der aufdämmernden Erkenntnis, dass die ganze Erde mit all ihren Reichen (Mineralreich, Pflanzenreich, Tierreich, Menschenreich) eine große Einheit, eine Ganzheit darstellt, zeichnet sich am Horizont ein

Lichtstreifen ab, der uns die Vision zeigt, zu welchem Ergebnis wir vielleicht doch noch aufsteigen können! Diese Überlegungen sollen nun nicht in einem überholten Moralismus verstanden werden.

Aber wir befinden uns eindeutig noch in einer Evolutionsphase, die sicherlich nicht das Ziel des Menschseins sein kann. Es ist nicht die Absicht dieser Gedanken, irgendjemanden moralische Skrupel deswegen aufzuladen, weil er weiterhin Fleischprodukte als Nahrung zu sich nimmt. Es sollen vielmehr diese Überlegungen uns anstecken, unsere menschliche Rolle in dieser unserer immer noch schönen Welt neu zu hinterfragen!

Die Ernährung ist also auch ein Spiegelbild unserer Identität! Es steht außer Zweifel, dass die letzten Jahrzehnte - darüber gibt es keine ernstzunehmende Diskussion mehr - in der Praxis durch die Nahrungsmittelindustrie und vor allem auch durch die Methoden der landwirtschaftlichen Produktion vor allem „tote“ Produkte schufen. Verblendet durch Größe, äußere Schönheit und sterilste Verarbeitung haben wir übersehen, dass diesen Produkten die Energie der feinstofflichen Qualität fehlt.

Was nützt alle Keimfreiheit und Sterilität, wenn unser geistiger Körper dabei verhungert! Daher sind die Umdenkungsprozesse so wertvoll: das beginnt beim vollbiologischen Landbau, wo wiederum kraftvolle, energetisch unverfälschte und lebende Kräfte in den Produkten zur Verfügung stehen, das gilt für die Bereitschaft einer immer größeren Zahl von Menschen, letztlich einen kanibalistischen Gewohnheitsdefekt in der Rolle als räuberischste Rasse allmählich zu verlassen.

Da wir in zunehmendem Maße Geistige Informationen von und über Höhere Gesetze weitergeben, ist der Zeitpunkt erreicht, wo wir keine *Rück-Sicht* mehr auf kulturbezogene Massen-Gewohnheiten nehmen können. Wir respektieren, dass viele Zeitgenossen noch mehr oder weniger von alten Mustern geprägt und gefangen sind. Gegen besseres Wissen zu handeln ist Sünde wider den Geist.

Was man wissen sollte

Der menschliche BIO-Körper - er ist die energetische Manifestation einer der vier Hauptkörper unseres Seins - ist eine wunderbare Ausformung von Leben in der grobstofflichen Materie. Seine Lebensfunktionen werden von einer Reihe von Kreisläufen aufrecht erhalten, die in einem interagierenden System miteinander verflochten sind. Die Struktur der lebenden Zelle wird permanent erneuert und zu einem optimalen Zusammenfunktionieren hingeführt.

Über alle Teile, wie auch über das Ganze sind strukturelle Lebensfelder geschaltet. Jede Gattung der Tierwelt hat ein Umformungs-Modul entsprechend *seinem* Lebensfeld, das die pflanzlichen Bausteine jeweils *artentsprechend* transformiert und in die gattungsspezifische Frequenz umpolt. Das gilt uneingeschränkt auch für den menschlichen, physischen Körper.

Über die Nahrung wird unserem physischen Körper grobstoffliche Grundsubstanz zugeführt und in einem höchstentwickelten, körpereigenen, bio-elektro-chemischen Verfahren umgewandelt und in die BIO-Funktion eingebaut, um die Bedürfnisse der einzelnen Körperteile zu befriedigen. Die Entwicklung der Biosphäre beginnt damit, dass über die kristalline Struktur der Stofflichkeit der Materie das Spektrum der pflanzlichen Welt in die Wirklichkeit gebracht wurde und wird. Die pflanzliche Struktur stellt die Grundlage für die Ausbildung höherer Lebensformen auf einer tierischen Stufe dar.

Die menschliche „Chemiefabrik“ ist zwar imstande die physischen Lebensbausteine aus fast jeder Nahrung herauszufiltern und zu den körperspezifischen Ebenen zu geleiten. Tierische Stoffe behalten im Menschen ihre bereits erreichte tierische Strahlungsqualität bei. Nur pflanzliche Stoffe können zu artspezifischen - menschlichen - Frequenzmustern transformiert werden.

Warum fleischfreie Ernährung ?

Eine große Zahl von namhaften Persönlichkeiten der Geschichte haben den Vegetarismus als *die* humane Art der Ernährung erkannt (Horaz - Leonardo da Vinci - Jean Paul - Thomas Edison - Friedrich Nietzsche - Leo Tolstoi - Wilhelm Busch - Albert Schweitzer - Franz Kafka - Mahatma Gandhi - Albert Einstein - Plato - Sokrates....) Die Motive aber, die uns heute bewegen, sind um vieles klarer als die intuitiven und moralisch-ethischen Beweggründe vieler Großer in der Geschichte. Durch das Neue Weltbild, begründet in der Quantenphysik, wissen wir, dass Materie ein Zentrum von Strahlungsenergie ist.

Jede Tötung von Tierindividuen - (Sie kann *nie* human sein!) - speichert in jeder ihrer Körperzellen diesen Todesschock ab. Solche viert-dimensionale Strahlung kann durch keine physische Behandlung wegretuschiert werden. Über die Nahrungskette werden nach und nach diese „Todes-Bausteine“ in unseren Zellen abgelagert und lösen zunehmend körperlichen Verfall, Schwächung und Krankheiten aus.

Vegetarismus ist zeitgemäß, und eine Form von intelligenter Selbstachtung und Selbstliebe. Vegetarismus ist ein konkreter Schritt eines Menschen seine Bewusst-Werdung zu unterstützen und zu beschleunigen. Im Namen der Tiergeschwister ein Danke an alle jene, die es fassen können.

**Das Elend der Menschen
wird solange dauern,
wie der Jammer der Tiere
zum Himmel schreit!**



Eigenverlag **Andreas & Johann KÖSSNER**, Waidhofenerstraße 1, **A-3860** Heidenreichstein
Homepage: **www.maya.at** Email: **mayaplexx@maya.at**